

# Oberösterreich mit Vielfalt an außeruniversitärer Forschung

Forschungslandesrätin Hummer überzeugt sich bei einem Besuch von der Qualität und der Anwendungsorientiertheit öö. Einrichtungen

ÖO hat sich nicht zuletzt im strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogramm „Innovatives ÖO 2010plus“ zur Weiterentwicklung des Forschungs- und Technologiestandortes verschrieben. Unter dem gemeinsamen Dach der Upper Austrian Research wird in den fünf Stärkefeldern Informations- und Kommunikationstechnologie, Leichtbau und innovative Werkstoffe, Mechatronik, Life Science und Unternehmensgründung gemeinsam mit interessierten öö. Unternehmen geforscht und die Ergebnisse so einer konkreten Nutzung zugeführt.

Bei einem Lokalaugenschein überzeugte sich Forschungslandesrätin Doris Hummer von der Qualität und dem breiten Spektrum der außeruniversitären Forschung in ÖO. Eine besondere Spitzenposition konnte dabei das Linz Center of Mechatronics (LCM) erreichen, das als Nahtstelle zwischen Forschung und Industrie bereits sechs Schlüsselpatente und somit einen Wettbewerbsvorsprung von zwei bis drei Jahren erarbeiten konnte. Wichtig sei dabei eine Part-



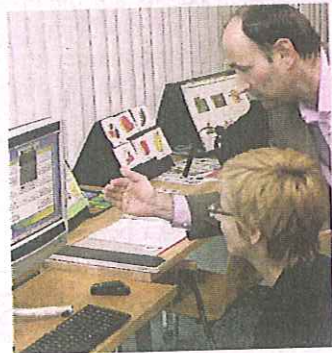
V. l.: Christof Kraxberger (Land ÖÖ), Life Tool-Chef David Hofer, Hummer, Technik-Leiter Karl Kaser und UAR-Geschäftsführer Wilfried Enzenhofer

Fotos: Waldhäusl

nerschaft entlang der gesamten Innovationskette, so LCM-Chef Gerald Schatz. Hummer betonte, dass diese Spitzenposition entsprechend dem Bedarf der öö. Unternehmen weiter ausgebaut werden soll. Im Bereich Life Science hat sich die gemeinnützige Life Tool bei der Forschung, Entwicklung und Beratung rund um assistierende Technologien und spezielle Softwareprogramme für Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen einen internationalen Namen gemacht. 9400 in Österreich und 24.000 Betroffene

weltweit nutzen die speziellen Hard- und Softwarelösungen „made in Upper Austria“.

gwm



Hummer beim Test einer Augen-gesteuerten Software.